

Datum: 27.04.2009

Klausurtagung des Städte- und Gemeindebundes in Freyburg/Unstrut:
**2009 Jahr der Weichenstellung für
die Kommunale Selbstverwaltung
Finanzen und Kommunalreform verändern die Lage**

Freyburg / Magdeburg.- Die Neugestaltung des kommunalen Finanzausgleichs, Auswirkungen des Verfassungsgerichtsurteils zur Gemeindegebietsreform und die aktuellen Fragen zum Konjunkturprogramm standen im Mittelpunkt der Klausurtagung des Präsidiums des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt (SGSA) in Freyburg/Unstrut. Präsident Norbert Eichler (Haldensleben), Erster Vizepräsident Dr. Eberhard Brecht (Quedlinburg) und Landesgeschäftsführer Dr. Bernd Kregel zogen vor der Presse eine Bilanz der Klausurtagung, die sich eineinhalb Tage lang mit den komplizierten Systemen der Gemeindefinanzierung befasste.

„Was sich technokratisch anhört – Finanzausgleich – ist für alle Bürger in Sachsen-Anhalt ein Schlüssel für Wohl und Wehe der örtlichen Gemeinschaft“, betonte Norbert Eichler. „Wenn wir keine ausreichende Finanzbasis bekommen, wirkt sich das auf die Bürger unmittelbar aus.“ „Wir unterstützen die Landesregierung, wenn es um eine den Aufgaben der Gemeinde entsprechende Finanzausstattung geht, wir fordern aber auch ein System, das schlüssig die konkrete Aufgabewahrnehmung honoriert,“ erläutert Eberhard Brecht. „Grundprinzip muss sein: Wer bestellt, muss bezahlen!“ bekräftigte Bernd Kregel. „Die Aufgaben, die Bund und Länder durch die Städte und Gemein-

den erfüllen lassen, müssen von diesen durch das Land voll gegenfinanziert werden.“

„Wir stehen vor der Frage, ob wir eigene Aufgaben der Gemeinden überhaupt noch erfüllen können, wenn wir die uns zur Verfügung stehenden Gelder alleine zur Aufgabenerledigung für Bund und Land aufwenden müssen,“ erklärt Norbert Eichler. „Kommunale Selbstverwaltung spiegelt sich für die vielen Ehrenamtlichen gerade auch in der Möglichkeit wider, selbst etwas zu gestalten,“ betonte Eberhard Brecht. „Wir brauchen eine Basis für unsere eigenen Gestaltungsaufgaben.“